



Beschlussvorlage öffentlich	Vorlage-Nr: VO/2022/437	
- öffentlich -	Datum: 24.08.2022	
Fachdienst Zuwanderung	Ansprechpartner/in: Dr. Martin Kruse	
	Bearbeiter/in: Staack, Dennis	
Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln - Antrag der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. zur Förderung des Integrationsprojekts "Hau (doch nicht) den Lukas" vom 01.10.2022 bis zum 30.09.2023		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
21.09.2022	Jugendhilfeausschuss	Beratung
06.10.2022	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Hauptausschuss, der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. zur Förderung des Integrationsprojekts "Hau (doch nicht) den Lukas" vom 01.10.2022 bis zum 30.09.2023 einen Betrag in Höhe von 33.012,23 € aus den Integrationsmitteln des Kreises Rendsburg-Eckernförde zur Verfügung zu stellen.

Der Hauptausschuss beschließt, der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. zur Förderung des Integrationsprojekts "Hau (doch nicht) den Lukas" vom 01.10.2022 bis zum 30.09.2023 einen Betrag in Höhe von 33.012,23 € aus den Integrationsmitteln des Kreises Rendsburg-Eckernförde zur Verfügung zu stellen.

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

entfällt

2. Sachverhalt:

Die Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. hat den als Anlage beigefügten Antrag vom 18.08.2022 auf Förderung des Integrationsprojektes „Hau (doch nicht) den Lukas) gestellt.

In dem beantragten Projekt sollen die Erkenntnisse aus dem Projekt „Jung & Fremd 2.0“ einfließen, die auch die Ursprungsidee zu diesem Projekt sind.

Zielgruppe sind dabei Jugendliche mit Migrationshintergrund, die im öffentlichen Raum aufgesucht werden sollen.

Durch niederschwellige Angebote und Mitmachaktionen wird eine Fachkraft regelmäßig verschiedene Orte in der Region besuchen und Jugendliche ansprechen/aufsuchen.

Es soll mit bestehenden Netzwerken und Angeboten zusammenarbeiten und dabei vernetzen und zielfördernd die Teilhabe der Jugendlichen an Gesellschaft und Demokratie stärken. Ebenso sollen gewaltfördernde Tendenzen frühzeitig erkannt und verhindert werden.

Eine detaillierte Beschreibung des Projektinhalts ist dem Antrag in der Anlage zu entnehmen.

Der Antrag erfüllt die Kriterien der Leitlinien über die Vergabe von Integrationsmitteln.

Die Verwaltung spricht sich für eine Förderung aus.

Relevanz für den Klimaschutz:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen belaufen sich auf 33.012,23 €. Die Mittel sind im Teilhaushalt **31391000** eingestellt.

Anlage/n:

Antrag der Brücke RD-ECK e.V.

Übersicht Integrationsmittel **Stand 25.08.22**

Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. • Ahlmannstr. 2a • 24768 Rendsburg

Kreis Rendsburg- Eckernförde
Fachdienst Integration und Einbürgerung
Herr Staack
Kaiserstraße 8
24768 Rendsburg

Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.
Ahlmannstr. 2a | 24768 Rendsburg
Telefon 04331 13 23-0
Fax 04331 13 23-65
E-Mail information@bruecke.org

18.08.2022

Bereich	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	Britta Brumm	04331 1323846	britta.brumm@bruecke.org

Sehr geehrter Herr Staack,

wie schon telefonisch angekündigt, sende ich Ihnen unseren Antrag auf Integrationsmittel für die Durchführung des Projektes „Hau (doch nicht) den Lukas“.
Gerne würden wir ab dem 01.10.22 mit der Durchführung starten.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Heike Rullmann



Vorständin



„Hau (doch nicht) den Lukas!“

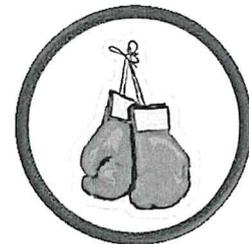
Ein Präventionsprojekt mit Schlagabtausch

Schlag·ab·tausch

/Schlagabtausch/

Substantiv, maskulin [der]

- [1] *Sport*: Abfolge wechselseitiger Schläge (meist beim Boxen oder Rugby)
[2] *verbal*: erregte Unterhaltung über ein Thema, meist in Form einer Erörterung, Diskussion



1. Träger des Projektes

Träger ist die Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. als Träger der freien Jugendhilfe.

2. Kurzinformationen der Projektidee

Jugendliche zwischen Integration und Ausgrenzung, mit Tendenzen zu Islamismus und erhöhter Gewaltbereitschaft, beschäftigen seit Jahren eine Vielzahl hiesiger regionaler Institutionen im Sozialraum Rendsburg.

Die Brücke Rendsburg- Eckernförde ist mit dem Projekt „Streetwork“ in diesem Handlungsfeld aktiv. Bisher existieren wenig konzipierte Handlungsfelder und Methoden zur Zusammenarbeit mit moslemisch geprägten Infrastrukturen.

Streetwork verhält sich bewusst „pluralistisch“, um offen für alle Glaubensrichtungen (auch rivalisierender) sein zu können und Vielfalt anzusprechen.

In dem Projektjahr 2021 / 2022 von „Jung & Fremd – zwei•null“ konnten unterschiedliche Erkenntnisgewinne gesammelt werden.

Erkenntnisse aus diesem Projekt haben gezeigt,

- dass es zwar derzeit keine erkennbaren Strukturen für das Anwerben junger Menschen in extremistische Gruppierungen gibt,
- dass es aber eine Vielzahl junger Menschen im Rendsburger Raum gibt, auf die die ausgemachten potenziellen Risikokennzahlen (Randständigkeit, Bildungsferne, Gewaltbereitschaft, etc) zutreffen.

Eine weitere Erkenntnis ist, dass diese jungen Menschen kaum in den Einrichtungen der OKJA auftauchen (Ausnahme der Jugendtreff Mastbrook).

Die Schulen beschreiben zudem, dass es neben anderen Schwierigkeiten, im Rahmen des Schulbesuches häufig, auch zu hohen Fehlzeiten komme. Erkenntnisse aus dem Jugend-Service-Büro und Berichte aus dem Integrationscoaching (Jugend stärken im Quartier) bestätigen dies: Nicht selten begleiten die Schülerinnen und Schüler ihre Familienangehörigen zu Ämtern, Ärzt*innen und Behörden, um die Gespräche und Anliegen zu dolmetschen.

3. Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an Jugendliche mit Migrationshintergrund.

„Hau (doch nicht) den Lukas!“ wird auch in den Netzwerken der Sozialarbeit, unterschiedlichen Institutionen und Kommunen anknüpfen. Ziele sind infrastrukturelle und auch persönliche Zugänge zur Zielgruppe, um antidemokratische und gewaltfördernde Tendenzen in der Jugendkultur frühzeitig zu verhindern.

Das Konzept dient der Kontaktaufnahme & „Zugang legen“ zu potenziell gefährdeten jungen Menschen. Ziel soll sein, interkulturelle Kompetenzen zu fördern und eine Teilhabe an Gesellschaft und Demokratie ermöglichen, die von Respekt und Gewaltlosigkeit geprägt ist.

Auslöser und Anknüpfungspunkt für das Projekt ist das erfolgreich beendete Projekt „Jung & Fremd – zwei•null“.

Das Projekt wird im öffentlichen Raum großteilig junge Menschen aufsuchen & ansprechen, um an ihren jeweiligen Themen im „Schlagabtausch“ anzudocken.

Die Beteiligung von randständigen, migrantischen Jugendlichen am interkulturellen Lernen ist das entscheidende Kriterium zur Verhinderung von Ausgrenzung und Abwanderung in islamistischen Extremismus und Ghettoisierung.

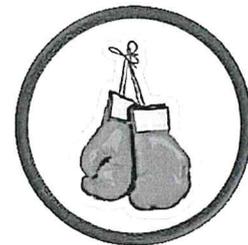
4. Ziele & Methode

Das Projekt „Jung & Fremd – zwei•null“ hat uns gezeigt, dass eine Vielzahl junger Menschen mit Migrationshintergrund in ihrer Freizeit „unversorgt“ ist, d.h. ihre Freizeit im öffentlichen Raum verbringt. Dies führt nicht selten zur Störung des „öffentlichen Frieden“ wie z.B. am ZOB, der Altstadtpassage, aber auch an Schulstandorten im gesamten Wirtschaftsraum. Das Streetwork-Projekt unterstützt(e) bereits an diesen Orten. Dies geschieht allerdings in erster Linie zur Wiederherstellung des „öffentlichen Frieden“ (Arbeit an Strukturen, im Netzwerk, etc) und eher rudimentär über die Arbeit am Einzelfall und Kleingruppen.

Projekt „Hau (doch nicht) den Lukas!“ setzt hier an: Über eine hochattraktive, niederschwellige Angebots- & Mitmachaktion mit hohem Wiedererkennungswert (Marke) wird die Fachkraft regelmäßig an unterschiedlichen Orten in der Region sein (z.B. öffentliche Plätze, Veranstaltungen, Schwimmbäder, Schulen etc.). Der Schlüssel zum Zugang liegt in einem „Box-Automaten“, dem „Hau den Lukas!“

Hau den Lukas ist:

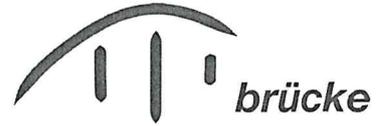
- ein Magnet; zieht an
- ein Ventil zum Schlagabtausch
- Entlastung durch „Dampf ablassen“
- Sprachmittler zu „Druck- & Spannungsthemen“
- Für den Einzelnen und die Gruppe
- Nonverbal möglich
- Wegweiser zu Unterstützungsangeboten bei „Triggerthemen“
- eine Einladung zu Austausch & Debatte





charta der vielfalt

UNTERZEICHNET



Die Zielgruppe wird „spielerisch“, sehr niederschwellig eingeladen, in den Austausch / Schlagabtausch zu treten zu ihren Themen.

Fragestellungen können sein:

- Machst du Sport? Wenn nein, warum, nicht?
- Woher kommt diese Power? Gibt's Druckthemen?
- Warum bist du hier? Warum nicht woanders (OKJA, etc)
- Was müsste ein Angebot vorhalten /wie müsste es sein, dich regelmäßig dort zu begrüßen

Mit der Zielgruppe wird daran gearbeitet, Sprach- und Verständnisschwierigkeiten, sowie Mentalitäts- und Kulturbarrieren abzubauen.

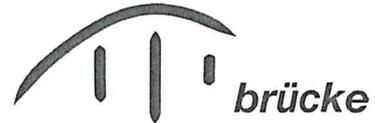
Ziele sind die Schaffung von infrastrukturellen und persönlichen Zugängen zur Zielgruppe, um antidemokratische und gewaltfördernde Tendenzen in der Jugendkultur frühzeitig zu erkennen.

Über den Ausbau der Methode des aufsuchenden Ansatzes schafft „Hau (doch nicht) den Lukas!“ niederschwellige Zugänge und erleichtert den Abbau von Zugangsbarrieren spielerisch. So kann Rückzugs- und Abschottungstendenzen vorgebeugt werden. Inhaltliche Themen wie „Kultur“, „Religion“, „Identität“, „Toleranz“, „Demokratie“ und „Menschenrechte“ nehmen insbesondere die jugendliche Zielgruppe, die sich Vorurteilen ausgesetzt fühlt und Diskriminierung erfährt, in ihren Bedürfnissen und Erfahrungen ernst und „holen sie ab“.



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET



5. Kosten / Finanzierungsplan

Zeitraum: 12 Monate (01.10.22-30.09.23)

Aufwendungen	Betrag 2022/2023
Personalkosten	
18 AVB D3	24.549,77 €
Summe Personalkosten	24.549,77 €
Sachkosten	- €
Öffentlichkeitsarbeit, Werbematerialien	4.000,00 €
Mobilität	780,00 €
Sachkosten Pauschale Gemeinkosten	2.454,98 €
Sachkosten Pauschale Arbeitsplatz	1.227,49 €
Summe Sachkosten	8.462,47 €
Gesamt	33.012,23 €

Andrea Wiczorek

Streetwork im Wirtschaftsraum Rendsburg

